

IDEEN UND VORSCHLÄGE,

wie alle in der Familie gut zusammen leben und lernen können.



Ein „Ich will“ ist klar zu verstehen!

Beziehungen beeinflussen die Entwicklung von Kindern am meisten. Die Beziehungen sind das, wie Menschen miteinander umgehen. Zum Beispiel: Beziehungen von Erwachsenen unter sich und zu den Kindern.

Für eine Beziehung ist es wichtig, wie Menschen miteinander sprechen.

Es gibt die soziale Sprache und die persönliche Sprache.

Die soziale Sprache benutzen Menschen im Umgang mit anderen. Zum Beispiel: „Würden Sie mir bitte eine Semmel geben?“ oder „Hätten Sie einen Kaffee für mich?“. Es ist eine Sprache, die Abstand erlaubt.

In Familien und in engen Beziehungen ist die persönliche Sprache besser.

Die persönliche Sprache fördert Nähe, Respekt und Klarheit.

Sprechen Menschen in einer persönlichen Sprache miteinander? Dann zeigen sie sich ehrlich und sprechen über sich selbst. Zum Beispiel: Was ist mir wichtig? Wie geht es mir? Was will ich und was will ich nicht? Was mag ich und was mag ich nicht? Die beiden Aussagen „Ich will oder ich will nicht“ und „Ich mag oder ich mag nicht“ sind sehr wichtig in Beziehungen.

Es ist wichtig, dass Eltern ihre Wünsche klar sagen und zeigen.

Es macht einen großen Unterschied, ob die Eltern ihre Wünsche klar sagen oder ob

sie das Kind kritisieren und damit kränken. Zum Beispiel „Ich will jetzt eine halbe Stunde rasten. Und ich will, dass du leise bist.“ anstatt „Siehst du nicht, dass ich müde bin? Hast du keine Augen im Kopf?“ Die Kinder verstehen die persönliche Sprache am besten, weil die Eltern damit ihre Wünsche klar sagen und zeigen.

Ein „Ich will“ oder „Ich will nicht“ gibt den Kindern Sicherheit.

Die Kinder erkennen, wo die Grenzen ihrer Eltern sind und was die Eltern wollen. Die Aussagen von Eltern können auch manchmal heftig, wütend oder genervt sein: „Ich will, dass du die Musik jetzt leiser machst. Mir geht das auf die Nerven. Ich will jetzt Ruhe haben.“ Das Wichtigste dabei ist, dass die Eltern ihr Kind nicht kränken und ihm nicht drohen.

Mit der persönlichen Sprache zeigen Eltern, dass es in der Familie erlaubt ist, über sich selbst zu sprechen. Das schafft gute Beziehungen und Nähe.

Die Kinder wollen immer mit ihren Eltern zusammenarbeiten und wichtig für sie sein. Wenn die Erwachsenen sich persönlich ausdrücken, können die Kinder Respekt entwickeln, anstatt Angst vor Strafen zu haben.

Wir sind es in unserer Kultur nicht gewohnt "Ich will" zu sagen.



Für viele Menschen klingt „Ich will“ frech, fast wie ein Befehl. Deshalb trauen sich viele nicht, diesen Satz zu sagen. Aber klare, freundliche Aussagen wirken auf Kinder wunderbar. Will das Kind nicht Zähne putzen, dann sollten die Eltern freundlich und bestimmt sagen: „Ich will, dass du jetzt deine Zähne putzt.“ Dann gehen die Eltern am besten aus dem Raum und geben dem Kind Zeit. Meistens dauert es nur ein paar Minuten und das Kind putzt freiwillig seine Zähne.

Oft sagen die Eltern ihren Kindern nur, was sie nicht wollen. Besser sollten die Eltern den Kindern auch sagen, was sie wollen. Zum Beispiel „Ich will nicht, dass du mit der Vase spielst. Ich will, dass du sie zurückstellst.“ Dann sollten die Eltern einfach warten und darauf vertrauen, dass das Kind mit ihnen zusammenarbeitet.

Text in Einfacher Sprache von:

OKAY - Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe ONLUS Südtirol.

www.lebenshilfe.it/okay



Dieser Text ist eine Zusammenfassung vom Text in Alltagssprache:

„33_Ein „ich will“ schafft Klarheit“. Astrid Egger hat den Text in Alltagssprache geschrieben. Mehr Informationen finden Sie auf der Internetseite: www.familie.it